Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 1 mm Raumhöhe 25 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 25 Pfg., behördliche sowie Bank- und Börsenanzeigen 30 Pfg. Reklamen 150 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskripte entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung [illegible] fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine."

Nr. 216 — Montag, den 19. September 1921 — 45. Jahrgang

Der Konflikt mit Bayern.

Preußische Regierungserklärung zum Fall Weismann.

Stegerwald für baldige Beilegung des Konfliktes.

wtb. **Berlin**, 19. Sept. (Drahtber.) Das preußische Kabinett ist gestern mittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich mit dem Fall Weismann zu befassen. Die bayerische Regierung hat an die preußische Regierung eine offizielle Anfrage gerichtet, wie es kam, daß der preußische Staatskommissar für die öffentliche Ordnung Beamten mit Ermittelungen in Bayern beauftrage, ohne sich vorher mit der bayerischen Regierung ins Einvernehmen zu setzen.

Als Ergebnis dieser Kabinettssitzung läßt das preußische Staatsministerium folgende

Erklärung

verbreiten:

In der von dem Herrn Reichskanzler am 15. ds. Mts. im Ausschuß des Reichstages verlesenen Niederschrift, die der preußische Staatsminister für öffentliche Ordnung dem Reichskanzler auf dessen Wunsch übergeben hatte, ist von Ermittelungen die Rede, die in Bayern von dem Staatsminister veranlaßt worden sind. Diese Ermittlungen haben im Mai 1920 und zwar auf Anordnung der damaligen Reichsregierung stattgefunden. Zur Erklärung hierfür dient, daß der preußische Staatskommissar für öffentliche Ordnung der Einrichtung auch von den Reichsinstanzen in Anspruch genommen wird und von diesem Aufträge empfängt. Das Reichskommissariat für öffentliche Ordnung war zudem erst im Entstehen begriffen.

Das preußischen Staatsministerium hat von den durch seinen Staatskommissar angestellten Ermittelungen erst durch die Verlesung der Niederschrift durch den Herrn Reichskanzler im Reichstagsausschuß Kenntnis erhalten.

Das Staatsministerium bedauert, daß derartige Schritte eines seiner Organe in einem anderen Staate stattgefunden haben, ohne daß darüber die Regierung dieses Landes unterrichtet worden war. Es bedauert weiter, daß darüber der Oeffentlichkeit Mitteilung gemacht worden ist, bevor die Regierung des beteiligten Landes die Möglichkeit hatte, sich zu dem Ergebnis der damaligen Ermittelungen zu äußern. Gegen die Wiederholung derartiger Vorkommnisse sind die geeigneten Vorkehrungen getroffen.

Stegerwald über die bayerische Krise.

wtb. **Berlin**, 18. Sept. (Drahtbericht.) Ueber den materiellen Streitfall zwischen dem Reich und Bayern hat Ministerpräsident Stegerwald einem Vertreter des WTB. auf Befragen folgendes erklärt:

Wie schon durch den amtlichen Pressedienst der preußischen Regierung mitgeteilt worden ist, habe ich am letzten Dienstag mit dem Herrn Reichskanzler eine Besprechung über die durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 29. August in Bayern und im Reich geschaffenen Lage gehabt. Ich habe bei dieser Gelegenheit mich dahin ausgesprochen, daß ich es für dringend erwünscht halten würde, wenn die augenblicklichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reiche und Bayern möglichst bald beigelegt werden könnten und daß mir hierzu die neuen bayerischen Abänderungsvorschläge zu der Verordnung vielleicht mit einigen Modalitäten als eine annehmbare Grundlage erschienen. Auf diesem Standpunkt stehe ich auch jetzt noch. Ueber die Frage des Ausnahmezustandes in Bayern habe ich mich nicht ausgesprochen, da es sich dabei meiner Ansicht nach um eine Einzelfrage handelt, die ausschließlich zwischen dem Reich und Bayern selbst abzumachen ist. Die Belänge der anderen deutschen Länder werden dabei nicht unmittelbar berührt. Ich bin weiter der Ansicht, daß die heutige Zeit bei der außerordentliche ernsten außenpolitischen und finanziellen Lage des Reiches und bei der Erregung im Innern aus Anlaß der Ermordung Erzbergers nicht geeignet ist, Fragen der staatlichen Zuständigkeit zwischen dem Reich und den Ländern auf die Spitze zu treiben und bis zur endgültigen Klärung zu bringen. Ich würde es auch aus diesem Gesichtspunkte mit besonderer Befriedigung begrüßen, wenn durch allseitiges Entgegenkommen die derzeitige Entspannung möglichst bald aus der Welt geschafft werden könnte. Dazu ist meiner Meinung nach allerdings nötig, daß die Dinge nicht durch die parteipolitische Brille, sondern ruhig und sachlich behandelt werden.

Massenversammlungen der bayerischen Volkspartei.

tu. **München**, 18. Sept. (Drahtbericht.) Die bayerische Volkspartei hat gestern abend 7 Versammlungen abgehalten, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Einer der Referenten, Staatsminister Oswald, schilderte die dem Förderalismus feindselige Entwicklung bei der Schaffung der Weimarschen Verfassung und betonte u. a., daß man von Berlin aus die Länder als Vasallen behandle, die nur geduldet sind. Die Verordnung des Reichspräsidenten wäre dazu bestimmt gewesen, den starken Mann gegen Bayern zu spielen. Man habe eine systematische Unterhöhlung des letzten Restes der bayerischen Selbständigkeit beabsichtigt. Dabei sei der Kampf zwischen München und Berlin noch nicht der letzte. Erst vor einigen Tagen habe er aus guter Quelle erfahren, daß man sich in Berlin nach dem bayerischen Budgetrecht sehne. Auf die Frage: „Was sollen die nächsten Tage bringen?" antwortete er: 1. Unter keinen Umständen eine Koalition mit den Sozialdemokraten. 2. Möglichste Aufrechterhaltung der bisherigen Koalition. 3. Rückkehr von Kahrs. Sollte der Letztere bedauerlicherweise auf seinem Beschluß beharren, so müßte wenigstens an seiner Politik und dem Föderativprogramm festgehalten werden. Die bayerische Volkspartei verlange auch die Schaffung eines Staatspräsidenten für Bayern und habe bereits einen entsprechenden Antrag vorbereitet. Bayern brauche einen Mann mit einer starken Hand, der den politischen Manövern entrückt wäre.

Die Bedingungen der bayerischen Volkspartei für die Rückkehr von Kahrs.

tu. **München**, 18. Sept. (Drahtbericht.) Geheimrat Held, der Vorsitzende der bayerischen Volkspartei, weilt noch immer in Berchtesgaden bei dem in Demission befindlichen Ministerpräsidenten v. Kahr, um mit ihm im Namen der bayerischen Volkspartei über die Wiederübernahme der Regierung zu verhandeln. Inzwischen sind aber die Bedingungen bekannt geworden, die von der bayerischen Volkspartei durch Held in Verbindung mit dem Angebot an Kahr gestellt wurden. Die eine Bedingung ist, daß Herr v. Kahr sein Kabinett gegen rechts hin etwas abgrenzen müsse, d. h. eine Rückkehr des Justizministers Roth dürfte nicht in Frage kommen. Eine andere Bedingung ist, seine Zustimmung zu dem Kompromißbeschluß des Landtagsausschusses bezüglich der Aufhebung des Belagerungszustandes und der Ebertschen Ausnahmeverordnung. In diesen Punkten wäre vielleicht noch eine Verständigung zwischen Herrn v. Kahr und der bayerischen Volkspartei möglich gewesen, aber wie heute in München bekannt wird, kann v. Kahr in der Personenfrage nicht nachgeben und will sich nicht von Roth trennen, da er sich rechtsnationalistischen Kreisen gegenüber in diesem Sinne festgelegt hat.

Die Lage nicht hoffnungslos.

tu. **Berlin**, 18. Sept. (Drahtbericht.) **Wie die „Berliner Zeitung" hört, erwartet man in den nächsten Tagen neue führende oder wenigsten einflußreiche Politiker in Berlin, um dort mit den leitenden Stellen die Sachlage zu besprechen und einen Weg zu beiderseitiger Verständigung zu bahnen. Ob dies möglich sein wird, muß man abwarten. Doch weiß man aus der Tatsache, daß zwischen München und Berlin die Verbindung nicht abgebrochen ist, sondern wieder aufgenommen wird. Es ist anzunehmen, daß die Lage nicht so hoffnungslos ist, wie sie äußerlich den Anschein hat.**

200 000 Mark Belohnung.

wtb. **Berlin**, 19. Sept. (Drahtbericht.) **Die Reichsregierung hat mit Rücksicht darauf, daß die Namen der Mörder Erzbergers ermittelt, die Mörder selbst aber noch nicht ergriffen sind, die ausgesetzte Belohnung für die Ergreifung der Mörder von 100 000 auf 200 000 ℳ erhöht. Zuständig für die Verteilung dieser Summe ist die badische Landesregierung.**

Die neue Zusammenkunft zwischen Loucheur und Rathenau.

tu. **Paris**, 18. Sept. **Der „Intransigeant" berichtet, daß die neue Zusammenkunft zwischen Loucheur und Rathenau im Laufe der nächsten Woche in Wiesbaden stattfinden wird. Wie das Blatt weiter berichtet, soll Loucheur einen ausgezeichneten Vorschlag über die Regelung der Ausfuhrfrage in der Tasche haben, über den er mit Rathenau zu sprechen beabsichtigt.**

Eine deutsche Goldsendung nach Amerika.

Newyork, 19. Sept. (Drahtbericht.) **Eine Schiffsladung von 4 330 000 Dollar ist hier eingelaufen. Sie kommt von Deutschland und ist von der deutschen Reichsbank für belgische Rechnung und Reparationskonto bestimmt. Das Geld ist der Federal Reservebank für Rechnung der belgischen Nationalbank überwiesen worden. Die deponierte Summe besteht aus Goldstücken und zwar 1 960 000 amerikanischen Golddollars, der Rest aus österreichischen Kronen. Es handelt sich um die Goldlieferungen, mit denen Deutschland die Reste der ersten Goldmilliarde abdeckte.)**

Vermittlung zwischen Griechenland und der Türkei.

tu. **Paris**, 17. Sept. Der „Intransigeant" meldet: Nachdem es Griechenland gelungen ist, einige Mitglieder des Völkerbundes für eine Vermittlung zugunsten der Beendigung des griechisch-türkischen Krieges zu gewinnen, soll es, wie man an gut unterrichteter Stelle wissen will, sich mit einem sofortigen Frieden mit Angora bereit erklärt haben unter der Räumung des von ihm besetzten anatolischen Gebietes.

Steuerfreiheit Kaiser Karls.

tu. **London**, 18. Sept. Die „Times" melden aus Genf: Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, den Exkaiser Karl von jeglichen Steuern und von der Unterwerfung unter den Schweizer Rechtsspruch freizulassen. Der Bundesrat erblickt in ihm einen ausländischen Souverän, der auf schweizerischem Gebiete weilt, und durch die Entente in die Unmöglichkeit versetzt wird, seine „göttlichen" Funktionen auszuüben.

Die Beratungen des Völkerbundes.

Paris, 19. Sept. Gestern morgen tagte in Genf unter dem Vorsitz von Edwards (Chile) die Budget- und Finanzkommission in einer öffentlichen Sitzung. Sie begann die Prüfung der Statuten für das Personal des Generalsekretariats und des Internationalen Arbeitsbureaus. Die fünfte Kommission beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Kanadiers Doherty mit dem Handel mit Opium. Sie nahm einen Bericht von Wellington Koo über die internationalen Abmachungen entgegen, der von allen Staaten ratifiziert werden soll, die dies noch nicht getan haben. Auf Vorschlag von Balfour wurden einige Bestimmungen des Berichtes von Wellington Koo einer Unterkommission überwiesen. Die ständige Kommission des Völkerbundes übertrug einer Unterkommission die Prüfung der verschiedenen Vorschläge wegen Abänderung in den Völkerbundsakten. Diese Unterkommission hat bereits ihren Bericht der Vollversammlung vorgelegt. Die zweite Kommission prüfte die Fragen der Verkehrslage. Die fünfte Kommission nahm eine Resolution wegen der intellektuellen Arbeit an. Sie begann mit der Besprechung der Frage des Typhus in Osteuropa. Vertreter der verschiedenen Staaten waren in Genf zusammengekommen, um die Frage [illegible] zu studieren.

Montag wird der Völkerbundsrat den polnisch-litauischen Streitfall erörtern. Hymanns wird seinen Bericht erstatten. Der Völkerbundsrat wird ferner einen Bericht erstatten. Der Völkerbundsrat wird ferner einen Bericht des finanziellen Komitees des Völkerbundes entgegenzunehmen.

*

Der Direktor des Turiner Instituts für Zoologie richtete einen Brief an den Präsidenten des Völkerbundes, worin er ihm mitteilte, daß das Institut im Einvernehmen mit den industriellen und Arbeitervereinigungen 100 000 italienische Arbeiter organisieren werde, die sich bereit erklärt haben, an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu helfen.

Blutige Zusammenstöße in Genf.

Genf, 19. Sept. (Drahtbericht.) **Zwischen einem Demonstrationszuge der Allgemeinen Gewerkschaften und der Straßenbahner, die rote Fahnen mit sich führten, und der Polizei, kam es zu blutigen Zusammenstößen. Es fielen Schüsse. Die roten Fahnen wurden heruntergerissen. Die Polizei verhaftete mehrere Personen. Einige Beamte und mehrere Demonstranten wurden verletzt.**

Erhöhung des Aerztetarifs.

Rückwirkend vom 1. Juli.

tu. **Karlsruhe**, 18. Sept. In Fortsetzung der Beratungen des Leipziger Aerzteverbandes wurde in der Frage der Tarifpolitik eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Hauptversammlung des Leipziger Aerzteverbandes billigt die Fortsetzung des Tarifabkommens mit den Krankenkassenhauptverbänden, verlangt aber, namentlich mit Rücksicht auf die immer mehr eintretende allgemeine Teuerung eine angemessene Erhöhung des jetzigen Tarifes rückwirkend vom 1. Juli 1921. Insbesondere erklärt sie sich damit einverstanden, daß der Verband in Gemeinschaft mit den Krankenkassenhauptverbänden Vorschläge für eine neue Gebührenordnung ausarbeitet, die mit dem 1. April 1922 an die Stelle der jetzt noch geltenden treten sollen. Der 42. Deutsche Aerztetag begann gestern seine öffentliche Versammmlung. Es waren 314 Bundesvertretungen und 282 Abgeordnete, die insgesamt 25 959 Aerzte vertraten. Der Vorsitzende Geheimer Sanitätsrat Dr. Dippe-Leipzig, der die Sitzung eröffnete, gedachte der verstorbenen Mitglieder, zu deren Ehren die Anwesenden sich von den Sitzen erhoben. Dr. Dippe führte in seinen einleitenden Worten aus, daß die Hauptschwierigkeiten, die dem Aerztenerband erwachsen sind, auf die große Ueberzahl der Aerzte zurückgeführt werden müssen. Auf die Verhältnisse zwischen Aerzten u. Krankenkassen übergehend, verlangte er, daß die Kasse die Verhältnisse etwas näher würdige, als sie das bisher getan hätte. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm er eine Entschließung an, die die gesetzliche Einführung der organisierten freien Aerzte als ein gesetzmäßiges Recht der deutschen Aerzteschaft auf Arbeit fordert.

Der sozialdemokratische Parteitag.

wtb. **Berlin**, 19. Sept. (Drahtbericht.) In der Stadthalle in Berlin wurde am gestrigen Sonntag der Parteitag der Mehrheitssozialdemokratischen Partei mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Die 2500 Personen fassende Halle war gut besucht. Zum 1. Vorsitzenden des Parteitages wurde Wels-Berlin, zum 2. Vorsitzenden Taubadel-Görlitz gewählt. Der ehemalige Reichskanzler Bauer erklärte, die Mehrheitssozialdemokratie sei noch immer die Partei der Masse. (?) Er richtete scharfe Worte gegen die Möder Erzbergers und gegen die reaktionäre Verhetzung.

Loebe über die Lage.

Berlin, 18. September. Reichstagspräsident Loebe sprach auf dem Wege zum Görlitzer Parteitag in einer Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Partei in Breslau. Nach [illegible] Bericht der dortigen „Volkswacht" führte er aus, daß die Bestrebungen einiger Teile der Deutschen Volkspartei, Anschluß nach links zu suchen, sehr beachtet werden müßten. Es scheine auch, daß eine gewisse Bereitwilligkeit, in der Frage der Erfassung der Sachwerte nachzugeben, vorhanden zu sein. Wenn die Demokraten und das Zentrum an uns die Frage richten, ob wir mit der Deutschen Volkspartei zusammen eine Regierung bilden wollen, oder aus der Reichsregierung ausscheiden müssen, so muß bedacht werden, daß damit [illegible] im Reiche das wiederholen müsse, was man in Bayern unter der Regierung Kahr und in des Kabinett Fehrenbach angestiftet hatte. [illegible] einem Jahr in Kassel, liegen also die parteipolitischen Verbindungen in Görlitz nicht. Als Voraussetzung [illegible] mengehens mit der Deutschen Volkspartei bezeichnete [illegible] Bereitwilligkeit der Deutschen Volkspartei, [illegible] über den Schutz der Republik abzugeben [illegible] sowie in der Frage der Sachwerte nachzugeben.

)(Gelsenkirchen, 16. Sept. Schwer betrogen. Der Arbeiter Heinrich Meulenberg von hier hatte vor einiger Zeit nachts dem Bergmann Woitkowiak in der Hardenstraße 2 Zentner schweres Schwein gestohlen, das er gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet hatte. Das hiesige Schöffengericht verurteilte jetzt den Schweinedieb wegen schweren Diebstahls zu einer Zuchthaus. Der Amtsanwalt hatte drei Jahre [illegible] beantragt.

)(Mengede, 13. Sep. Schweres Grubenunglück. Auf der „Adolf von Hansemann" ereignete sich gestern [illegible] schwere Explosion, deren Ursache zur Stunde noch nicht klar gestellt ist. Sofort getötet wurden die Heizer Nikolaus Schmitting aus Mengede (verheiratet) und Vinzenz Chogan. Auf dem Transport zum Krankenhause verstarb der Heizer Friedrich [illegible] Huckarde (verheiratet). [illegible] Krankenhause [illegible] Chilla aus Mengede [illegible] Sattler [illegible] Kaum mit dem Leben davongekommen wird der [illegible] aus Mengede, während Worter Schacht, [illegible] Bochum [illegible]

...1921.

...heimer Textilindustrie.

Eine Erklärung der Arbeitgeber.

In der Streiklage der hiesigen Textilindustrie ist bis heute noch keine Veränderung eingetreten. Der Streik dauert unvermindert fort. Zu den Ausführungen des Stadtv. Thesing (nicht Thelen) in der letzten Stadtverordnetensitzung, die wir in Nr. 215 der „Münsterländischen Volkszeitung“ wiedergaben, wird uns von den Arbeitgebern folgende Erklärung übersandt:

In Ihrer Zeitung haben Sie die von Herrn Thesing (nicht Thelen) über den Streik gemachten Ausführungen wiedergegeben.r

Wir müssen zwar grundsätzlich jede Zeitungspolemik über diese Streitfrage ablehnen, da sie die Gegensätze nur noch verschärfen würde, erklären aber, daß die Behauptungen des Herrn Thesing unzutreffend sind.

Die Oeffentlichkeit wird demnächst nach völliger Aufklärung der Streikursachen Gelegenheit haben, zu beurteilen, wem die Schuld trifft.

—— —— —— Hochachtungsvoll!

Dyckhoff u. Stoeveken.
F. H. Hammersen A. G.
H. Jackson.
Wilh. Jackon
Hch. Kettelhack.
C. Kümpers Söhne.
C. Kümpers u. Timmerman.
F. A. Kümpers.
Hermann Kümpers.
Timmerman u. Werner.

Streik bei der Kleinbahn Piesberg-Rheine.

Die Arbeiter und Angestellten seit Sonntag im Ausstand.

Am gestrigen Sonntag traten die Arbeiter und Angestellten der Kleinbahn Piesberg-Rheine in den Ausstand. Ueber die Ursachen, die zum Streik führten, wird uns von der Streikleitung folgendes mitgeteilt:

Um bei den Interessenten der Kleinbahn Piesberg-Rheine keine irrige Meinung über den ausgebrochenen Streik aufkommen zu lassen, geben wir hiermit folgendes zur Kenntnis: Die Kleinbahn Piesberg-Rheine ist Mitglied des Arbeitgeberverbandes für deutsche Klein- und Privateisenbahnen und vereinbart mit den Arbeitnehmerorganiationen Tarifverträge. Die im Juni ds. Js. mit rückwirkender Kraft vom 1. April abgeschlossenen Verträge sehen, bezüglich der Angestellten 89 bezw. 86% der Reichsbesoldung vor, während die jeweiligen Löhne der Arbeiter in besonderen Gruppen festgesetzt werden.

Das letzte Gruppenabkommen war am 30. März abgelaufen und mußten die Arbeitnehmer bis zum 29. Juni warten, bis neue Verhandlungen angesetzt wurden.

In dieser Verhandlung wurde seitens der Arbeitnehmer ein allgemeiner Stundenlohnzuschlag von 70 Pfg. gefordert, während die Arbeitgeber die bestehenden geringen Löhne abbauen wollten. Eine vom Reichs- und Staatskommissar in Dortmund eingesetzte Schlichtungsstelle sprach den Arbeitnehmern rückwirkend ab 16. Juni d. J. einen Zuschlag von 20 Pfg. für Ledige und 40 Pfg. für Verheiratete auf die bis dahin gezahlten Löhne zu.

Die Arbeitnehmer hatten diesen Schiedsspruch anerkannt, die Arbeitgeber dagegen abgelehnt, worauf seitens der Arbeitnehmer die Verbindlichkeiterklärung beantragt wurde.

Eine vom Reichsarbeitsministerium anberaumte Einigungsverhandlung verlief gleichfalls im Sande, vielmehr erklärten die Arbeitgeber, im Falle einer Verbindlichkeitserklärung wissen sie noch nicht, ob sie zahlten usw.

Durch derartige Machenschaften der Arbeitgeber wurde selbstverständlich eine große Erregung in die Belegschaften hineingetragen, und stellten die Arbeiter nun eine Forderung von 2 Mk. Lohnzuschlag pro Stde. ab 1. Sept., sowie Erfüllung des Schiedsspruches vom 19. Juli, während die Angestellten die volle Reichsbesoldung verlangten, was in der jetzigen teuren Zeit nicht zuviel sein dürfte. Wenn man bedenkt, daß es den Reichsbeamten bei ihrem wesentlich höheren Einkommen nicht möglich ist, in der jetzigen Zeit auszukommen, wieviel weniger sind die Kleinbahnangestellten mit ihren 84 bzw. 86 % dazu in der Lage.

Verhandlungen, die mit dem Vorstand und Aufsichtsrat geflogen wurden, führten zu keiner Einigung, da den Arbeitern der Reichslohn, rückwirkend ab 1. August angeboten und den Angestellten empfohlen wurde, das Tarifschiedsgericht anzurufen. Die Betriebsversammlung war mit d. Angebot nicht einverstanden und beschloß, mit dem 18. d. Mts. in den Ausstand zu treten.

Bemerken möchten wir nur noch, daß die Belegschaft bereit ist, die Milchtransporte zu fahren.

= **Schlafwagen 3. Klasse ab 26. Oktober.** Die Einführung der Schlafwagen 3. Klasse auf den deutschen Reichseisenbahnen wird voraussichtlich schon bei der Einführung des Winterfahrplanes, d. h. am 26. Oktober erfolgen. Wie bei jedem Versuch, so

Im 4. Vierteljahr ...keine Unterbrechung in der Zustellung durch die Post

nur ist die Ueberweisung der Bezugsgebühren bis zum 20. September an das zuständige Postamt oder die Einlösung der durch den Briefträger vorgezeigten — — — Bezugsquittung erforderlich. — — —

wird es sich auch hier zunächst nur um die Einstellung weniger Wagen handeln, deren Einrichtung den bisher üblichen Schlafwagen ähnelt. Auf jeder Seite des Abteils sind drei Betten übereinander angeordnet,, so daß das Abteil im ganzen 6 Plätze enthält. Die Erfahrungen, die mit diesen neuen Schlafwagen 3. Klasse gemacht werden, sollen dann die Grundlage für den Ausbau der neuen Einrichtung bilden.

* **Ausgabe von Auslandsweizenmehl.** Der Bürgermeister macht bekannt, daß in der Zeit vom 21. Sept. bis einschl. 4. Oktober in den Geschäften der Stadt Rheine, die Kundenlisten besitzen, Auslandsweizenmehl zum Verkauf gelangt. Auf Warenmarke 9 wird pro Kopf der eingetragenen Kunden 1 Kilogramm Weizenmehl zum Preise von 3,75 Mark Mark abgegeben. Die Geschäfte haben das Mehl heute bei dem Mehlhändler Heinrich Schmitz, Ibbenbürenerstraße 45, in Empfang zu nehmen.

♂ **Silberhochzeit.** Am Samstag begingen die Eheleute Hendrik Havenga zu Gellendorf, Heidhövelstr. 16, das Fest der silbernen Hochzeit. Am selben Tage schloß der Sohn Wilhelm den Bund fürs Leben. Die Eltern des Jubelpaares, die sich noch der besten Gesundheit erfreuen, konnten vor drei Jahren das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

= **Vorstandssitzung des Turn- und Sportverbandes.** Heute abend pünktlich 8½ Uhr findet eine Sitzung des Vorstandes und der Festkommission des Turn- und Sportverbandes statt.

⊙ **Musikverein Rheine.** Heute abend Beginn der Uebungsabende um 8 Uhr für die Damen, um 9 Uhr für die Herren. Die Notenausgabe findet im Uebungslokal statt.

* **Oeffentliche Impfungen in Rheine.** Die letzten öffentlichen unentgeltlichen Impfungen für dieses Jahr finden am Montag, den 26. und Dienstag, den 27. September von 2—3½ nachmittags in der Thieschule statt. Die Nachschau erfolgt ebenda eine Woche später von 2—3 Uhr. Näheres siehe im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

(!) **Brückensperrung.** Die hölzerne Aa-Brücke im Zuge der Provinzialstraße Ibbenbüren-Rheine kurz vor Hörstel muß infolge dringender Reparaturarbeiten auf die Dauer von 14 Tagen vom 19. September ab für den Verkehr mit Lastkraftwagen und Zugmaschinen gesperrt worden. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Bevergern-Riesenbeck bezw. Hopsten-Zumwalde umgeleitet.

):(**Die zurzeit geltenden Bestimmungen der neuen Lohnsteuer.** Seit 1. August ist der gesamte Arbeitslohn steuerpflichtig. Nicht zu versteuern sind nur Tagegelder, Reisekosten und sonstige Aufwandsentschädigungen, soweit diese nicht zugleich eine besondere Vergütung enthalten. Zum Arbeitslohn gehören nicht nur alle laufenden Bezüge (Gehälter, Besoldungen, Löhne, Teuerungszulagen, Kinderzulagen, Ortszulagen, Wohnungsgeldzuschüsse, Kostgeld und Taschengeld der Lehrlinge usw.) Seit 1. August unterliegen auch die Vergütungen für Ueberstunden, Ueberschichten und Sonntagsarbeit dem sofortigen Steuerabzug (steuerpflichtig waren Ueberstunden usw. auch bisher schon). Wo neben Barlohn auch Naturallohn bezahlt wird, ist der vom betreffenden Landesfinanzamt festgesetzte Wert ersterem hinzuzuschlagen. Vom Arbeitslohn dürfen nicht mehr abgehalten werden insbesondere die Beiträge zur Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angestellten-, Invaliden- und Erwerbslosenversicherungs-, Witwen-, Waisen-, Pensionskassen usw. Diese Beiträge fallen unter die sogenannten Werbungskosten. Dazu gehören z. B. auch Ausgaben für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstelle, Kosten für Berufskleidung, Versicherungsprämien, Beiträge zu Berufs- oder Wirtschaftsvertretungen usw. Für alle diese Ausgaben wird jetzt eine pauschale Vergütung (sog. Abgeltung) gewährt. Diese wird vom Steuerbetrag abgezogen und beträgt in jedem Falle vom 1. August bis 31. Oktober 1921 beim Tagelohn 1,40 ℳ täglich, beim Wochenlohn 8,40 ℳ wöchentlich und beim Monatsgehalt 35 ℳ monatlich. Sie wird selbstverständlich nur den Steuerpflichtigen gewährt, nicht auch der Ehefrau und den Kindern. Mittellose Angehörige, die vom Steuerpflichtigen unterhalten werden, gelten hinsichtlich des Steuerabzuges schon jetzt als Kinder, wenn der Steuerpflichtige dies beim zuständigen Finanzamt seines Wohnbezirks beantragt. Nach Abzug des steuerfreien Arbeitseinkommens sind jetzt grundsätzlich 10 Prozent als Steuer einzubehalten die sich noch um den Abgeltungsbetrag ermäßigt. In allen Fällen ist jetzt der Steuerbetrag auf volle 10 Pfennig nach unten abzurunden.

♂ **Förderung der Bienenzucht unter dem Försterstande.** Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin teilt folgendes mit: Es steht fest, daß die Bienenzucht erhebliche Mengen wertvoller Erzeugnisse liefert, in Form von Honig und Wachs, es steht aber auch fest, daß diese Mengen bei rationellem Betrieb noch wesentlich steigerungsfähig sind. Da die Imkerei den landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen keinen Boden streitig macht, also ohne Beeinträchtigung anderer Betriebszweige Wert schafft, erscheint es geboten, diesem Zweige der Kleintierzucht fortan eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und auf seine Förderung bedacht zu sein. Dies ist umsomehr angezeigt, als die Bienenzucht neben dem unmittelbaren auch mittelbaren Nutzen zeitigt. Die wissenschaftlichen Forschungen der letzten Zeit haben ergeben, daß die Bienen für die Befruchtung der Blüten von Oelpflanzen (Raps), Klee, Seradella, Obstbäumen u. a. und damit für den erfolgreichen Betrieb der Landwirtschaft und Gärtnerei von wesentlicher Bedeutung sind. Berufen zur Bienenzucht sind vor allem auch die Vertreter des Försterstandes. Der Förster hat in Vergleich zum Landwirt und Gärtner beruflich gerade dann weniger angespannt tätig zu sein, wenn die Imkerei die meiste Arbeit verursacht. Die technischen Einrichtungen sind für ihn besonders einfach und billig. Ohne Nachteil für seinen Beruf kann er sich durch die Imkerei eine kleine Nebeneinnahme verschaffen. Auf der anderen Seite ist der Nutzen, den ein imkernder Förster der Bienenzucht leisten kann, nicht gering zu veranschlagen. Der Forstbetriebsbeamte ist in der Lage, in seinem Revier für die Erhaltung und Verbesserung der Bienenweide, namentlich der Baumtracht, tätig zu sein und auf diese Weise eine zugrundelegende Vorbedingung für den einträchtlichen Betrieb der Bienenzucht zu erfüllen. Denn die Baumtracht und die (Herbst-) Wanderung im Waldgebiete gewährleisten der Bienenzucht eine gewisse Regelmäßigkeit des Ertrages, in verschiedenen Gegenden bilden sie die Haupttragsquellen. Die Pflege der Baumtracht einschließlich Heidetracht ist den Imkern selbst meist unmöglich, sie liegt hauptsächlich in der Hand des Försters, vornehmlich des imkernden Förster. Ich ersuche ergebenst, auf die Förderung der Bienenzucht unter dem Försterstande hinzuwirken und diesem die pflegliche Behandlung der honigenden Bäume wie Haselnuß, Salweide, Linde, Akazie, Pappel u. a. — sofern nicht forsttechnische Gründe dies unmöglich machen — nahezulegen. Um den imkernden Forstbetriebsbeamten eine Möglichkeit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse auf dem Gebiete der Bienenzucht zu geben, beabsichtige ich, im März 1922 in Berlin einen von Sachverständigen geleiteten Kursus zu veranstalten. Es ist in Aussicht genommen, aus jedem der Regierungsbezirke zunächst einen imkernden Forstbetriebsbeamten an diesem Lehrgange teilnehmen zu lassen. Die Tagegelder und Reisekosten trägt die landwirtschaftliche Verwaltung. Die nähere Bestimmung des Zeitpunktes des geplanten Lehrgangs wird in einem später folgenden Erlasse gegeben.

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borst, für den Anzeigen- und Reklame-Teil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.

Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Erscheinen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen.

Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

†

Der liebe Gott nahm unser Zwillingstöchterchen

Theresia

im Alter von 9 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

Rheine, 18. September 1921.

Um stille Teilnahme bitten

Gerhard Kühs und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag morgen, 8¼ Uhr vom Matthiashospital aus statt.

Um die Reidenburg.

Roman von Emmy von Winterfeld-Warnow.

Nachdruck verboten.

Heute sollte die Verlobung der schönen Wallenrodt veröffentlicht werden mit einem der Herren aus der unmittelbaren Umgebung des Kurfürsten.

Georgia Henrika gab hier ein Wunsch ihres Vaters nach, fühlte, daß er älter geworden war und vielleicht nicht lange zu leben haben würde, und der sein schönes und doch so wenig ernsthaftes Kind geborgen sehen wollte Hut eines treuen Mannes.

ika war die Schloßtreppen hinaufgestiegen. Oben wurde pfangen von einer ganzen Reihe ihrer Verehrer. Viel ck machte ihr die Begrüßung nicht! Der ihr bestimmte hl war noch nicht darunter. Er war mit dem Kurfürsten die Jagd geritten, die des Herrschers größte Leidenschaft Von der Kühnheit, mit der er sich dann den ärgsten ahren aussetzte, wurden fast sagenhaft klingende Geschich- erzählte.

Aber auch die Jagden gingen nicht ohne großes Gepränge ich. Zahlreiches Gefolge nahm daran teil. Alle waren in zender Stimmung auf olz gezäumten Pferden. Und sein Berlin nach einer solchen Jagd, wo man ihm die en Hirsche, Elentiere, Eber und sogar Bären, Füchse und Wölfe vorantrug, glich einem Triumphzug. Hörnerklang kündete ihn an. Hundegebell begleitete ihn. Und die Bürger anden auf den Straßen und beobachteten das glänzende auspiel.

Meistens wurde es spät. Dann noch Fackelbeleuchten Straßen sprunghaft und gespenstisch erhellen. ngsam am Hofe noch auf die Rückkehr lag ihr in den Gliedern. Die faden Gespräche der Höflinge langweilten sie. Was war ihr nur? Wartete sie so ungeduldig auf den Verlobten?

Eberhard von Reichenheim war ihr ja fast fremd.

Der ernste, ältere Mann, dem der Vater sie vermählen wollte, hatte ihr mehr gefallen als irgendeiner der jungen Fante, die sich bisher um ihre Gunst bewarben. Seine Augen waren ernst. Seine Stimme hatte einen warmen, tiefen Klang Aber ob sie ihn liebe?

. . . . .Bah! Man sprach viel von Liebe am Hof. Aber man fühlte sie nicht. Was man fühlte, war Tändelei und Spiel.

Und doch ging der Kurfürst mit gutem Beispiel voran.

Er war ein treuer Gatte, ein Vertreter der Ehe in allen Dingen. Seiner ersten Gattin Luise Henriettes mildes, sanftes Wesen übte großen Einfluß aus auf seinen weittragenden, unruhigen Geist, von dem später Friedrich der Große sagte; es habe in Friedrich Wilhelm die Seele eines gewaltigen Königs gewohnt, dem aber nur die Mittel eines kleinen Kurfürsten zu Gebote standen. Luise Henriette hielt trotz aller Regierungssorgen in ihm doch die Teilnahme wach für die Familie und die Entwicklung der Kinder.

Aber niederländische Einflüsse spielten eine große Rolle am Hofe, und von Frankreich kam auch viel Neues, Gutes, aber auch viel törichte Prunksucht herüber. Das alles wirkte verwirrend auf ein junges Gemüt, das nicht in sich gefestigt war, um all den Einflüssen zu widerstehen.

In Georgia Henrikas Seele hatten die neuen Eindrücke gekämpft mit den alten Gewohnheiten ihrer Kindheit. Aber die neue Zeit hatte gesiegt. Schon seit Jahren! Eitelkeit und eigener, leichter Sinn hatten ihr den Boden bereitet. Aber nun war's doch, als ob vieles wieder sich regen wollte in ihr, was früher in ihr gelebt hatte.

Ihres Verlobten ernste Augen fragten oft: „Du bist so schön, so reizend, bist du nicht auch so gut, Henrika?“

...esen. Jetzt hatte ihn der ...rauchte dort Männer, die die oft so verwickelten politischen Verhältnisse verstehen, die ihm helfen konnten, alle die Pläne auszuführen, die sein weitblickender und universeller Geist für die Vergrößerung Brandenburgs hegte und für den Ausbau des Landes zu einem geachteten Reiche. Denn vieles hatte er schon erreicht! Und viel, sehr viel wollte er noch erreichen!

Kann denn die Jagdgesellschaft heute gar nicht zurück?

Immer öfter sah Georgia Henrika nach der Tür, horchte sie hinaus. Da trat ein Mann herein, denn mußte sie doch kennen! So betrugen sich die niederländischen und italienischen Künstler, von denen der Kurfürst eine ganze Reihe im Schlosse beherbergte und beschäftigte. Sie verzierten seine Gemächer mit Gemälden. Sie prüften neue Käufer aus den Niederlanden für die kurfürstlichen Kunstkammern. Es waren Maler, Kupferstecher, Baumeister und sogar Goldmacher darunter.

Diesen hier mußte sie doch kennen! Wer war das nur?

Da trat er auf sie zu.

„Kennt meine kleine Freundin mich noch? Oder ist sie eine zu große Dame geworden? — Von der schönen Wallenrodt hörte ich schon, als ich kaum hier angekommen war. Sie dürfte von mir wohl hier noch nichts vernommen haben.“

Da strahlte Henrikas Antlitz auf.

„Der Meister Langenbeil! Wirklich, Ihr seid's!“

Beide Hände streckte sie ihm entgegen Und etwas von der alten kindlichen Herzlichkeit lag in ihrer Stimme, in ihrem Wesen, als sie seine Hände festhielt und ihn mit sich in eine Fensternische zog.

„Kommt, Meister, ich muß Euch in Ruhe sprechen! Seit wann seid Ihr hier? Was werdet Ihr hier anfangen? Wollt Ihr die Kurfürstin malen oder die Prinzen?“

„Viele Fragen auf einmal,“ lächelte er. „Aber ich freue mich, daß die schöne Wallenrodt mich wiedererkennt, und daß sie so lieb und herzlich gegen mich alten Mann ist. Man hatte mich eigentlich auf anderes vorbereitet!“

Das Blut schoß Rika heiß in die Wangen, daß man es durch die Schminke sah.

Feld u. Garten
Landwirtschaftliche [illegible]
der Münsterländischen Volkszeitung

Landwirtschaftliches.

Kurzer Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 10. September 1921.

Für Roggen war während einger Tage die Nachfrage beträchtlich gestiegen, wobei wieder die Begehr zu Umlagezwecken, mit eine Rolle spielte. Ostpreußen hatte zuerst auf Versendung per Schiff ziemlichen Absatz nach dem Nordwesten unseres Landes, jedoch ließ derselbe nach, sodaß die vorher erhöhten Forderungen wieder um drei Mark zurückgingen. Das Mehlgeschäft war infolge der Steigerung der Getreidepreise zeitweilig ein wenig lebhafter, indessen hielten die Steigerungen der Mehlpreise keineswegs Schritt, und in den letzten Tagen war auch die Frage für inländische Mehle wieder stark vermindert, wogegen die nordischen Mehle, die ganz oder teilweise aus Auslandsmaterial bestehen und dementsprechend auch wesentlich höhere Preise als die heimischen erzielen, dauernd gefragt blieben.

Getreidenotierungen in Mark je Tonne (Weltmarktpreise umgerechnet zu dem jeweiligen Wechselkurse). Die Zahlen in Klammer geben in *M* das Steigen (Plus) bezw. Sinken (minus) der Preise im Vergleich zur Vorwoche an. Chikago, 14. Sept. Weizen-Sept. 5126 (plus 719). Weizen-Dez. 5236 (pl. 709), Mais-Sept. Sept. 22328 (pl. 333), Mais-Dez. 2339 (pl. 339. Berlin, 15. Sept. Weizen, märk. 4500—4560, meckl. 4460—4520, Roggen märk. 3540—3600, Wintergerste 3960—4040, Sommergerste 4600 bis 4900, Hafer märk. 3560—3640, Mais la Plata prompt ab Hamburg 3240. Okt.-Jan. 3240—3260, Hamburg, 15. Sept. Weizen loko 4600—4640. Okt.-Dez. 4700—4740, Roggen loko 3550 bis 3600, Okt.-Dez. 3660—3720, Hafer 3720—3780. Deutsche Gerste 4020—4100, Tunis 3600—3700, Mais la Plata loko, etwa 3260—3320, Okt.-Dez. 3200—3260. Breslau, 15. Sept. Weizen 4300, Roggen 3400, Wintergerste 3500, Sommergerste 4400, Hafer 3400, Bremen, 10. Sept. Marokkogerste aus Sept.-Abladung 3560, amerikan. Gerste aus 1. Hälfte Sept.-Abladung 3560, La Plata Mais aus angek. Dampfer 3120, amerik. Mixed-Mais prompt ab Brake 3100, do. aus 1. Hälfte Sept.-Abladung 3100, do. aus Okt.-Jan.-Lieferung 3100, la Plata 52 kg. clipped Hafer für Sept.-Oktob. 3520. Alles ab Bremen-Unterweserhäfen. Mannheim, 12. Sept. Weizen 4700—4800, Roggen 3750—3850, Braugerste mit Sack 4600—5000. Hafer 3600—3850, Mais, gelber 3460.

Frühkartoffeln: Erzeugerpreise in Mark je Ztr. ab Verladestation

Berlin, 13. Sept weiße 42—45, rote 40—43, gelbfleischige 43—46.
Berlin, 16. Sept. weiße 42—45, rote 41—44, gelbfl 47—50.
Hamburg. 12. Sept. weißschal. 45—50, rote 40—45, gelbfleischige 50—55, frühe lange 62—70
Stettin, 15. September. rote 43—44, weiße 45—46
Hannover, 14. Sept. Rotschal. 40—43, weißschalige, weißfleisch 48—50. Juli-Nieren 74, andere gelbfl. 52—54.
Erfurt, 12. Sept. Weißfl 42—47, gelb 51—53, Juli-Nieren 70
Frankf. M., 12. Sept. Weißschal. 70—72, aus Norddeutschland 65—67, frachtfrei Frankf. M.
Kartoffel-Großhandelspreise frei Berlin, den 16. Sept. weiße 48—50, rote 46—48.

Schlachtviehpreise in Mark je Zentner Lebendgewicht.

September		Rinder Ochsen	Bullen	Kühe	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin,	14.	250—700	500—1600		205—575		1000—1475
Breslau,	14.	300—700	600—880		300—650		1100—1450
Dresden,	12.	200—725	600—1000		250—700		1000—1580
Hamburg,	8.-13.	250—800	500—1525		260—600		1000—1450
Cöln a. Rh.,	12.	275—875	450—1225		350—625		1100—1450
Stuttgart.	13.	200—740	600—900		—		1060—1430
München.	10.	300—750	700—850		—		1000—1400

Butterversteigerungen:

Berlin, 13. Sept. zugeführt 733 Faß, verkauft 707 Faß, zurückgezogene Fäßer 26. Der höchste Preis betrug 2750 Mark, der niedrigste 1860 Mark. Abfallende Ware 1580 bis 1820 Mark.

Hamburg, 15. Sept. Versteigert 1. Qual. 723 Faß zu 2400 bis 2595 Mark. Durchschnittspreis 2554 Mark. 21 Faß Faß 2. Qual. Durchschnitt 2331 Mark.

Bremen, 13. Sept. Versteigert wurden 126 Faß 1. Qual. zu 2450 bis 2730 Mark. 6 Faß 2. Qual zu 2200—2410 Mark.

Börsenbericht Kempten, 15. Sept. Umsatz 116317 Pfd. Butter zu 22,09 Mark im Durchschnitt.

Obst- und Gartenbau.

Der Garten im September.

Im Gemüsegarten können auch noch im Sebtembr Aussaaten gemacht werden. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Arten, die erst im nächsten Frühjahr zum Verbrauch gelangen. Von Winterspinat machen wir vorteilhaft in zeitlichen Abständen von etwa 14 Tagen 2—3 Aussaaten und bestimmen die geeignetste Kultur zum Ueberwintern; die Pflanzen der übrgen Anlagen werden noch im Spätherbst verbraucht. Alle spinatartigen Pflanzen verlangen zu ihrem Gedeihen einen tiefgründigen, in alter Düngerkraft stehenden Boden. Wintersalat sät man in flachen Furchen aus; die erhöhten Ränder gewähren den jungen Pflanzen im Winter etwas Schutz vor rauhen Winden. Bei Eintritt strengerer Fröste bedecken wir die Anlagen leicht mit Reisig, doch darf das Material die Pflanzen nicht direkt berühren. Feldsalat, jetzt ausgesäet, liefert uns manchmal schon den Winter hindurch hie und da ein Blättchen delikaten Gemüses.

Auch bei den Spätkulturen beobachte man so viel als möglich die Gebote eines rationellen Fruchtwechsels; Blattgemüse lassen sich vorteilhaft auf abgeernteten Bohnen- oder Frühkartoffelbeeten anbauen. In klimatisch bevorzugten Gegenden empfiehlt sich der Anbau von Weißkraut und Wirsingsetzlingen, die im nächsten Sommer 4—5 Wochen frühere Ernten liefern als erst im Frühjahr gezogene. Zu diesem Zweck wähle man ein etwas schattig gelegenes Beet, denn die Wintersonne schadet diesen Kulturen meist mehr als der Frost.

Der Herbst ist die beste Zeit zur Anlage von neuen Erdbeerpflanzungen und zum Versetzen der Rhabarberstöcke. Erdbeeren sollen nicht mehr als drei Jahre auf dem gleichen Platz belassen werden, der Rhabarber ist nach 6—8 Jahren umzupflanzen. Von letzter Gemüseart werden nur solche Pflanzen vermehrt, die noch dicke Blattstiele treiben; die andern lohnen die Arbeit des Versetzens nicht. Beim Zerteilen ist darauf zu sehen, daß jedes Wurzelstück einen Kopf erhält.

Die ausgereiften Zwiebeln werden nach und nach geerntet und an luftigen Plätzen zum Abtrocknen gebracht. Man denke auch an die Gewinnung von Saatgut (Bohnen etc.)

Der Blumengarten steht noch in vollem Flor; die Sommer[illegible] von den Gartblumen abgelöst, Dahlien und Astern [illegible] noch Saft haben, kann das Okulieren fortgesetzt werden. Bei den früher veredelten Exemplaren sieht man nach, ob der Verband nicht einschneidet. Andauernde Pflanzen, die im Frühling und Vorsommer geblüht haben, können jetzt zerteilt und wieder verpflanzt werden. Die sehr in Aufschwung gekommenen Winterastern befinden sich jetzt im besten Wachstum. Wir binden die Triebe an Stäbe, und lassen auch nicht zu viel Stengel und Knospen an einer Pflanze, damit die Blumen nicht allzu klein ausfallen. Außerdem halten wir Pflanzen dieser Art sehr feucht und verabfolgen ihnen alle 14 Tage einen Düngguß.

Ueber das Entfernen der Seitenwurzeln bei Sellerie u. Meerrettig

Manche Lehrbücher des Gartenbaues empfehlen, im August die Seitenwurzeln des Meerettig. Ende August diejenigen des Knollensellerie zu entfernen. Zweck dieser Maßnahme ist in beiden Fällen die Verzettelung der Hauptwurzel bzw. der Knolle zu verhindern. Vergleichende Beobachtungen und Versuche haben ergeben, daß diese Maßnahme bei Meerettig notwendig und nützlich, bei Sellerie ab. unnötig und schädlich ist. Die Verzettelung der Knolle in viele Nebenwurzeln ist entweder die Folge einer entarteten Sorte, also minderwertigen Saatgutes, meistens aber schlechen Behandlung. Die Sellerieknollen zeigen Neigung zur Verzettelung, sobald der Boden zu trocken ist und nicht regelmäßig gründlich bewässert wird, wenn frischer Stallmist gegeben worden ist, wenn die Pflanzen zu spät, bald also in zu hohem Alter gesetzt wurd. Ist die Verzettelung d. Knolle vorhanden, wird durch das Abschneiden der Seitenwurzln nicht nur nichts mehr gebessert, sondern meistenteils wird sogar Schaden angerichtet, indem das Wachstum der Hauptknolle in Zukunft merklich zurückbleibt. Das ist um so fühlbarer, weil Sellerie in einem Maße, wie wenig andere Kulurpflanzen, noch in den feuchtkühlen Wochen bis Mitte November in die Masse wächst, sofern die Wurzeln unbeschädigt sind.

Dahingegen hat sich das Entfernen der Seitenwurzeln, des Meerrettigs als nützlich erwiesen und zwar in einem Maße, daß man sich vielfach die Mühe nimmt, es in Abständen von 4—5 Wochen sogar zweimal vorzunehmen. Die Arbeit muß nur vorsichtig und sachgemäß erfolgen. Vor allen Dingen muß das Abbrechen und Umknicken der starken Pfahlwurzeln am unteren Ende des des Spatens bis auf die Pfahlwurzel am untern Ende freigelegt und mit einem rauhen Tuche abgerieben, so daß alle Faserwurzeln wegfallen. Sind einzelne stärkere Wurzeln vorhanden, werden diese mit einem scharfen Messer unmittelbar am Steckling weggeschnitten. Dann soll sofort das Erdreich wieder angefüllt, festgedrückt und angeschlemmt werden.

Kleintierzucht.

Der Geflügelhof im Oktober.

Die Anzeichen des herannahenden Winters mehren sich. Jeder Geflügelzüchter muß darum jetzt schon darauf bedacht sein, dem gestrengen Herrn wohlgerüstet entgegenzutreten. Zu dem Ende sind die Stallungen einer genauen Prüfung zu unterziehen, ob die Insassen auch hinreichend gegen die Unbilden der Witterung geschützt sind, andernfalls ist für sofortige Ausbesserung Sorge zu tragen. Zugluft und eindringende Nässe kann den Untergang des ganzen Bestandes verschulden. Sodann wird, sofern es noch nicht geschehen, eine umfassende Reinigung der ganzen Anlage vorgenommen. Unumgänglich notwendig für die Wintermonate halten wir die Einrichtung eines genügend großen Scharraumes, in dem sich die Tiere Arbeit und Bewegung machen können, auch wenn ihnen draußen der Aufenthalt durch die Witterung verleidet ist. Ebenfalls darf ein Staubbad nicht fehlen.

Bei der jetzigen Futterknappheit und Futterteurung hat man seinen Bestand auf das geringste Maß zu reduzieren, d. h. man versuche nicht mehr Tiere durchzuhalten, als man gut und ausreichend ernähren kann. Hierbei gilt der Grundsatz: Lieber ein Tier zu wenig als zuviel. Alles Ueberzählige muß jetzt ausgeschieden werden. Bei der Auswahl beachte man, daß man nur gut ausgebildete, leistungsfähige einjährige und zweijährige Tiere in die nächstjährige Zuchtperiode hinüber nimmt. Wer unter seinem Bestand in rechter Weise tüchtig aufzuräumen versteht, hat es noch nie bereut. Tiere, die noch die Mauser nicht völlig überstanden haben, müssen besonders beachtet und gepflegt werden. Wer seinen Bestand durch Zukauf vergrößern will, für den ist jetzt die beste Zeit. Hauptsächlich drei Gründe sind es, die für den Ankauf im Herbst sprechen: 1. sind jetzt die Tiere am billigsten einzukaufen, da jeder Züchter zum Winter weitmöglichst geräumt haben möchte; 2. sind jetzt noch die wertvollen Frühbruttiere von den minderwertigen Spätbruten zu unterscheiden, was im Frühjahr vielfach nur noch sehr schwer möglich ist, 3. können sich die jetzt angekauften Tiere bis zur Zuchtzeit in Ruhe an die neuen Verhältnisse gewöhnen. Man setze neu gekauftes Geflügel aber nicht gleich dem eigenen Bestande zu, sondern halte es erst einige Tage abgesondert und beobachte es auf seinen Gesundheitszustand. Vorteilhaft ist es auch, sich die Fütterungsweise des Verkäufers mitteilen zu lassen und sich in der ersten Zeit darnach zu richten, erst allmählich gehe man zur eigenen Methode über.

Truthühner nud Gänse lasse man noch so lange als möglich auf ungebrochene Stoppelfelder und Brachländereien, auch die aufgewühlten Kartoffel- und Rübenfelder bieten ihnen noch manchen Leckerbissen. Bei Laufenten sei man mit der Fütterung etwas vorsichtig, da sie bei zu starker Fütterung leicht an Beweglichkeit einbüßen. Auch unter diesem Großgeflügel sind jetzt die Zuchttiere auszuwählen, alles andere ist tunlichst zur Freimast einzustellen.

Der Taubenschlag ist einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Da das Feldern nur noch wenig Ausbeute bringt und darum nach und nach eingestellt wird, ist der Schlagfütterung wieder mehr Sorgfalt zuzuwenden. Rassetauben trennt man tunlichst nach Geschlechtern, um sie nicht durch vorzeitige Brut unnütz zu schwächen. Für Schlachtzwecke kann man immerhin noch die Gelege ausbrüten lassen, da die Jungen noch einen guten Gewinn abwerfen werden, man sorge dann aber möglichst für warme und sonnige Schläge.

Sch.

Fütterungsmethoden und automatischer Selbstfütterer.

Mit Abbildung.

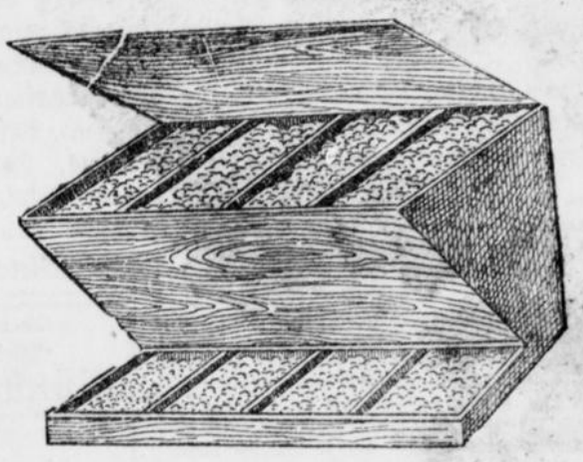
Die sachgemäße Fütterung des Geflügels ist eine Kunst und vielfach schwieriger, als beispielsweise die ganze Aufzucht. Bei der Fütterung ist es nicht einfach damit getan, daß man einen Napf mit irgend einem beliebig zusammengemengt., angerührt. Futter od. ein beliebiges Quantum Körner den Tieren darbietet. Es soll ab. heute nicht unsere Aufgabe sein, üb. Futtermenge u. Nährstoffgehalt der Futterarten eingehend zu berichen, darüber in einem anderen Artikel, sondern wir wollen an dieser Stelle einmal eine bestimmte Methode der Fütterung kurz beleuchten.

Hauptsächlich zwei Fütterungsmethoden sind es, die miteinander streiten: Trocken- und Weichfütterung. Unter Weichfutter versteht man ein kalt, gedämpft oder gekochtes Weichfutter, vornehml. aus gemahlenen, geschroteten, gehäckselten oder geschnitzelten Futtertrocken, mittags weich, abends wieder trocken und erzielen damit und Körnern. Welche Methode die geeignetste ist, soll hier nicht untersucht werden, zumal die Meinungen darüber noch weit auseinandergehen. Wir wenden beide Arten im Wechsel an: morgens trocken, mittags weich, abends wieder trocken und erzielen damit zufriedenstellende Resultate. Beide [illegible] Vorteile, die der verstorbene Hauptmann [illegible] ragendsten Männer auf dem Geb[illegible] dermaßen kennzeichnet:

1. Weichfutter: Mit Hilfe des feuchten Weichfutters kann man das Volumen der Ration sehr vermehren und die konzentrierten Futtermittel mit Heu, Kleie, Kartoffeln zu verdünnen und auf diese Weise größere Mengen konzentrierte Futtermittel sicherer verfüttern, als wenn dieselben nicht verdünnt aufgenommen werden; dazu können Kleie, Kartoffeln und andere übrig gebliebene Vegetabilien im Weichfutter nutzbar gemacht werden.

2. Trockenfütterung: Dieselbe erspart Arbeit bei der Zubereitung, vermeidet die Gefahr unrichtig zusammengesetzter Futterrationen, bietet die Möglichket öfterer Abwechslung und zeitige bessere Bruteier, gesundere Küken, größeren schließlichen Nutzeffekt und Verringerung der Gefahren.

Ein anderer erfahrener Fachmann äußert sich so: „Wenn ich meine Hühner zur Ablage vieler Eier zwingen will, füttere ich sie mit einem gekochten Weichfutter, aber wenn ich gute, kräftige Eier haben will, die einen hohen Prozentsatz starker, gesunder, lebenskräftiger Küken liefern sollen, so gebe ich ihnen ein trockenes Weichfutter und trockene Körner und ich erhalte Eier, welche gut auskommen."



Die Gegner der Trockenfütterung halten dieser häufig vor, daß sie zur Vergeudung teurer Futtermittel führe. Dem wäre aber sehr leicht abzuhelfen durch Verwendung geeigneter Selbstfütterer, wie wir einen solchen in nebenstehendem Bilde vorführen. Derselbe besteht aus einem durch einen Deckel verschlossenen, in verschiedene Fächer abgeteilte Kasten, dessen nicht völlig auf den Boden reichende Vorderseite schräg gestellt ist. Der nach vorn vorstehende Boden wird der Fächerzahl entsprechend in Abteile geteilt, in die das Futter aus dem Kasten hineinfällt und je nach der Entnahme durch die Türe selbständig nachgleitet. Dieser Futterbehälter wird etwas erhöht im Stalle angebracht. Neben diesem Trockenfutter ist natürlich ausgiebig für saftiges Grün zu sorgen, falls die Tiere solches nicht im freien Auslauf in genügender Menge vorfinden. Neben d eigentlichen Futter kann in solchen Selbstfütterern auch vorteilhaft Grit, zerstoßene Holzkohle und Kalk verabreicht werden, welche Stoffe zur Erhaltung der Gesundheit der Tiere unumgänglich nötig sind.

Wie schlachte ich meine Kaninchen.

Beim Schlachten jeglicher Art von Tieren ist es Menschenpflicht, so zu verfahren, daß dem Tiere möglichst wenig Schmerzen zugefügt werden und die Todesqual auf das geringste Zeitmaß abgekürzt wird. Ein Augenblick und das Empfinden und Bewußtsein muß geschwunden sein. Wie erreicht man solches nun am sichersten bei unseren Kaninchen?

Es gibt da verschiedene Methoden. Manche befürworten, wie es auch bei Hasen und wilden Kaninchen geschieht. Das Erschießen. Das Blut wird dadurch zurückgehalten und verteilt sich im ganzen Körper. Dadurch soll dem Braten ein wildähnlicher Geschmack gegeben werden. Andere verlangen wieder, daß das Blut rein abfließen müsse, dann erst komme der für den wirklichen Feinschmecker so recht pikante Kaninchengeschmack zur Geltung. Das einfachste Verfahren einer wirklich humanen Tötung ist folgendes: Nachdem das zu schlachtende Tier mindestens 12 Stunden ohne Futter gelassen ist, nimmt man es bei den Hinterbeinen, hält es hochund versetzt ihm mit der Schmalseite der Hand, einem festen Lineal oder dergl. einen kräftigen Schlag ins Genick, dicht hinter den Löffeln. Ist der Schlag richtig geführt, so wird dadurch der Halswirbel getrennt, das Rückenmark zerreißt, und mit dem sofortigen Schwinden des Bewußtseins tritt augenblicklich der Tod ein. Das Blut fließt aus Nase und Maul und der Glanz des Auges erlischt, ein sicheres Zeichen des Verendens. Soll das Blut rein abfließen, so öffnet man mit einem spitzen, schaufen Messer die Schlagadern zu beiden Seiten des Halses. Die sogen. Kaninchenschnellötter, die auf den Markt gebracht werden, lasse man lieber ungebraucht. Werden dieselben nicht völlig sachgemäß und sicher gehandhabt, so werden den Tieren nur unnötig Qualen zugefügt. Sch

Würmer bei Hunden.

Eine ganze Reihe verschiedener Arten Würmer beherbergen die Hunde, namentlich der Schlächterhund. Von Bandwürmern gibt es fünf Arten, die bis auf eine die ansehnliche Länge von 1—1½ m haben. Ob ein Hund einen Bandwurm beherbergt, sieht man am Abgange der Glieder, deren jedes fortpflanzungsfähig ist. Gelangt ein sol[illegible] lebend in andere Haustiere, so entwickelt [illegible] Larvenzustand des Bandwurmes, die sog. Finne daraus [illegible] Schaf oder Rind die Gehirnfinne (Drehkrankheit). Die im [illegible] oder Kaninchen lebende Finne erzeugt beim Hunde die [illegible] Taenia serata. Taenia bedeutet Bandwurm. Die Finne der Ta[illegible] marginata lebt beim Rind, Schaf, Ziege und Schwein. Die F[illegible] im Hundefloh und Hundehaarling erzeugt den sogen. Kürbis[illegible] wurm, nud die in der Leber, der Lunge, den Nieren (H[illegible] wurm) des Schweines, Rindes, Schafes und seltener des [illegible] schen befindliche Finne den Hülsenbandwurm des Schwe[illegible] Taenia Echinococces. Verschluckt ein Mensch auf zufällige W[illegible] ein abgehendes Glied des letztgenannten Bandwurmes, so bekomm[illegible] er die sogen. Echinococces-Krankheit der Leber usw., indem sich i[illegible] diesen Organen Wasserblasen mit der Finne bilden, die eine lebensgefährliche Operation bedingen können. Kinder namentlich sollten vor dem Lecken der Hunde nachdrücklich gewarnt werden. Au[illegible] Spulwürmer beherbergt der Darm der Hunde. Namentlich junge[illegible] Hunden können Spulwürmer gefährlich werden. Wol[illegible] Hund[illegible] nicht recht gedeihen, so gebe man ihnen Zwiebamen und [illegible] öl zur Probe auf das Vorhandensein der Würmer. Gegen Band[illegible] würmer wird Kamala verabreicht.

Ehlert.

Kunstdüngung und Ernteerträge. — Erwiesenermaßen hatte unsere Landwirtschaft die Ernte[illegible] in den letzten 50 Jahren von dem Kriege verdoppelt, was h[illegible] der Anwendung künstlicher Düngemittel zuzuschreiben ist. Seither gingen diese Erträge während des Krieges um mehr als 40 Proz. zurück. Jetzt, wo Düngemi[illegible] erhältlich, sollte kein Landwirt verlumen.

für den Verstorbenen

Gutsbesitzer Heinrich Rüter

findet statt am Donnerstag, den 22. morgens 7 Uhr in der Kapelle zu Rodde wozu freundlichst eingeladen wird.

Kohlen-Verkauf.

Lfd. No. 151 bis 440 des Verteilungsbezirk B erhalten die Kohlenmarke No. 5 der Stadt Rheine bis einschl. Mittwoch, den 21. ds. Mts. bei der Kohlenhandlung R. Krey u. Co. mit 2 Zentner Küchenkohlen beliefert.

Rheine, den 17. September 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 21. September bis einschließl. 4. Oktober dieses Jahres gelangt in den Geschäften der Stadt Rheine, welche Warenkundenlisten besitzen,

Auslands-Weizenmehl

zum Verkauf. Auf Warenmarke Nr. 9 werden pro Kopf der eingetragenen Kunden 1 kg. Weizenmehl zum Preise von Mark 3,75 pro Pfund abgegeben.

Die Geschäfte haben das Mehl am Montag, den 19. September bei dem Mehlhändler Heinrich Schmitz, Ibbenbürenerstraße 45 in Empfang zu nehmen.

Das Mehl muß bis zum 1. Oktober ds. Js bei Heinr. Schmitz bezahlt sein. Diejenigen Geschäfte, welche diesen Termin nicht einhalten, können das Mehl in Zukunft nur noch gegen sofortige Bezahlung erhalten.

Die leeren Säcke müssen bis 1. Oktober bei H. Schmitz abgegeben werden. Die Abgabe der gesammelten Warenmarken hat am 5. Oktober dieses Jahres im Rathause Zimmer Nr. 5 vormittags von 9—12 Uhr zu erfolgen, Auf den Umschlag muß der Bestand angegeben sein. Falls kein Bestand vorhanden, muß dieses auf dem Umschlag vermerkt werden.

Rheine, den 16. September 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 26. und Dienstag, den 27. September cr. vom 2—3½ Uhr nachmittags finden in der Thieschule hierselbst für dieses Jahr die letzten öffentlichen unentgeltlichen Impfungen statt.

Die Nachschau erfolgt ebenda eine Woche später von 2—3 Uhr.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre geimpft werden müssen:

1. alle im Jahre 1920 oder früher geborenen, noch nicht geimpften Kinder.
2. alle im Jahre 1909 oder früher geborenen noch nicht wiedergeimpften Schüler und Schülerinnen.

Diejenigen Eltern, deren Kinder ohne gesetzlichen Grund bis zum 31. Dezember dieses Jahres noch nicht geimpft sind, können mit Geldstrafe bis zu 30.— Mark, evtl. bis zu 3 Tagen Haft bestraft werden.

Rheine, den 18. September 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die hölzerne Aa-Brücke im Zuge der Provinzialstraße Ibbenbüren-Rheine kurz vor Hörstel muß infolge dringender Reparaturarbeiten auf die Dauer von 14 Tagen vom 19. ds. Mts. ab für den Verkehr mit Lastkraftwagen und Zugmaschinen gesperrt werden. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Bevergern—Riesenbeck bezw. Hopsten—Zumwalde umgeleitet.

Dr. Schultz.

Torfstreu

solange Vorrat reicht, Mk. 7.— per ab Kanalhafen Rodde am Dienstwoch, Donnerstag, zu verkaufen.

Meldungen an:

Kümpers u. Cie., Kanalhafen.

Tüchtige

Hobler u. Dreher

stellt ein

Maschinen-Bau

Gebr. Hoge, Burgsteinfurt.

Lutzingsaal

Münster i. W, Salzstrasse
(Caffee Grotemeyer)

Eröffnung der Konzertsaison 1921/22

Täglich

Nachmittags 4 Uhr *Abends 8 Uhr.*

Große Konzerte

Konzertleitung: ***Kammercellist:***
Kapellmeistsr Alfred Steinmann
früher 1. Kapellmeister des berühmten
Winierstein-Orchesters, Berlin.

Mitwirkende Künstler:
Konzertmeister Alfons Kastl, Eisenach
und Pianist Fischer, Leipzig.

Haverkamp Homöopathie

Der bekannte

Homöopath Haverkamp gibt jeden Dienstag von 9—4½ Uhr in Rheine im Restaurant Stockmann, Emsstr. 38 Sprechstunden. **Behandlung sämtlicher Krankheiten.** Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Nerven-, Blasenleiden, Rheumatismus, Ischias usw. mit nachweislich guten Erfolgen. **Spezialist** bei Verenkungen und Verstauchungen.

Bitte Wasser mitbringen.

Die verbreitetste zweimal täglich erscheinende Zeitung Westfalens!

„Münsterischer Anzeiger"

Er erscheint zur Zeit in einer Auflage von

über 37000 Exemplaren

und wird den Postbestellern **12 mal wöchentlich** für den Preis von 5.50 = 16.50 Mk. im Vierteljahr durch den Briefträger frei ins Haus gebracht.

Reichhaltiger Lesestoff. Prompte Berichterstattung auf allen Gebieten. Umfassender Handels- und Sportteil.

Beilagen: 2 mal wöchentlich **„Der Erzähler"** (Unterhaltungs- und heimatkundliche Beilage) 1 mal wöchentlich **„Der Münsterländer"** (Gemeinnütziges Wochenblatt für Feld, Garten und Haus).

Wirksamstes Anzeigenblatt; bevorzugt für Familienanzeigen, Stellengesuche u. Angebote, Verkaufsanzeigen 2c. Bestellungen für das 4. Vierteljahr nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

Junger Mensch sucht

einen Lehrer

für die französ. Sprache.

Angebote unter „C. C. 111" an die Geschäftsst.

Ein reinrassiger

Schäferhund

1 Jahr alt, sehr scharf und wachsam zu verkaufen.

Bernh. Stein, Salzbergen,

Metzgermeister

Guterhaltener

Gaskocher mit Tisch

preiswert zu verkaufen. **Emsstr 24.**

Für Brautleute!

Ein Ausziehtisch mit 4 Stühlen, ein Büffet (niedrig) einen Nähtisch mit Fußbänkchen, ein Schreibtisch Diplomat alles Kiefer gebeitzt, eine gebrauchte guterhaltene Nähmaschine und verschieden. Bilder in Eichenrahmen. Umständehalber billig zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Gehrock-Anzug

und eine

Ziege

umständehalber zu verkaufen.

Näh. Geschäftsstelle.

Jetzt ist es Zeit

ihre Oefen u. Herde reparieren zu lassen. Reparatur wird an Ort und Stelle ausgeführt, auch Dampfheizung.

August Vogeler,

Rheine, Im Coesfeld 9.

Jugendliche

Arbeiter

gesucht.

G. J. Nadorff, Rheine.

Für Siedlungsbauten in Gronau i. W. suchen wir

Zimmerleute Einschaler

Paul Kossel u. Cie Gronau i. Westf.

Ochtruperstr. 25.

Ein guterhaltenes

Herrenfahrrad

mit Freilauf zu verkaufen

Nassauerstraße 16.

Zwei Lehrlinge

für Sattlerei u. Polsterei unter günstigen Bedingungen bei guter Vergütung per sofort gesucht.

Angeb. unter S. P. 461 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Kontor-Lehrling

mit besserer Schulbildung von Getreidehandlung gesucht. Selbstgeschriebener Lebenslauf ist zu richten unter Nr. 321 an die Gesch-

Zwei ordentliche, junge Leute finden guten bürgerlichen

Privat-Mittag und Abendtisch

gegen mäßige Bezahlung.

Näheres bei der Geschäftsstelle.

Heinr. Fettkötter

-:- Osnabrück -:-

gegr. 1856.

Stahlwarenfabrik Waffen Munition

Schleifanstalt Büchsenmacherei

Größte Auswahl! Nur Qualitätsware!!!

Verkaufsstellen: Krahnstraße 53. Johannisstraße 96.

Hautkrankheiten

auch in den hartnäckigsten Fällen heilt u. verhütet Gunkels echte

Zitronenseife

durch den Gehalt an den wunderbar wirkenden Heilkräften der Zitronen. Preis pro Stck. 6.50 M. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

E. Gunkel,

Münster i. W.

Reinigt d. Blut

mit

Laarmann's

Teutoburgerwaldtee

Seit Jahren bewährter u empfohlener Gesundheitstee als täglich Genußmittel in vielen Familien eingeführt

à Paket 4.- M., 2.- M

VorNachahm.w.gewarnt.

Willy Protz.

Schwanen-Drogerie

Zurück!

Hautarzt

Dr. Techlenborg,

Münster i. W.,

Ludgeristraße Nr. 23.

Zurückgekehrt!

San.-Rat

Dr. Bochemöhle,

Facharzt f. Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten,

Münster i. W.,

Achtermannstr. Nr. 8.

Zum 1. Okt suche ich für Abteilung Manufaktur, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, speziell Kurzwaren eine tüchtige branchekundige

Verkäuferin

mit guten Empfehlungen. Dieselbe kann eventuell auf Monatskarte nach Hause fahren.

J. Wittkampf,

Emsdetten bei Münster.

Gartenbau-Verein Rheine und Umgegend.

Dienstag, den 20. September, abends 8 Uhr

Versammlung

im Gesellenhause. Hauptpunkt: Einkellerung und Verteilung der bestellten Herbstkartoffeln.

Es ladet dazu sämtliche Mitglieder ein

Der Vorstand.

Perfekte

Correspondentin,

die flott stenographieren kann,

sowie

jüngeres Mädchen

für die Warenausgabe,

ferner

jüngeren Burschen

für leichte Arbeiten, per bald

gesucht

Althoff, Rheine

Emsstraße.

Aepfel.

Verschicke ab 15. d. Mts. ausgereifte Ia. sortierte hiesige haltbare

Pflückäpfel

(Korbverpackung)

Weißer Weinapfel 100 Pfd. 130.-

Roter Winterstreifling 100 Pfd. 150.-

Gerhard Hortemöller, Berge,

Gärtnerei Post Emsbüren.

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für

Wiesen, Weiden u. Futterfelder

Auch Wintersaaten, die keine Düngung, oder nur Stallmist erhielten, gibt man mit Vorteil eine Kopfdüngung mit

THOMASMEHL

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in Säcken mit Gehaltsangabe und Schutzmarke bezw. Firmenaufdruck versehen, liefernt

Thomasphosphatfabriken

Stern Marke G.m.b.H., BERLIN W 35

Deutsch-Luxemburg. Bergwerks- u. Hütten-Aktienges.

Sonnen Marke Abt. Dortm. Union. Abt. Thomasschl.-Mühle Dortmund

Glück auf **August Thyssen-Hütte**

Gewerkschaft **HAMBORN**

Gutehoffnungshütte

Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

OBERHAUSEN Rheinl.

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Vorminderwertiger Ware wird gewarnt!



Verehrte Hausfrau! Fordern Sie beim Einkauf von Waschmitteln ausdrücklich: **Propperlin und Propperlin-Selbsttätig.** Diese beiden bürgen für gute Qualität. Zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen.

Anton Proppe, Paderborn. Weltenpulver.

[illegible] bist du nicht a[illegible] für Rheine: B. Niehaus jr. Rheine.

Dortmunder Viehmärkte

Streik beendet.

Die Verwaltung.

Mün

Bezugspreis: Monatlich [illegible] der Geschäftsstelle abgeholt frei ins Haus 15 — M. Ausnahme der Sonn- und Altmeppen in Rheine. Fernsprecher Nr. 352. — Postscheckkonto Cöln

Wöchentliche Bei

Nr. 217

Attent

auf dem westfä

wtb. Lüdenscheid, 1 nen westfälischen Partei Stresemann über die wandten sich in tempe che die Fraktion der D fest überzeugt, daß die eine breitere Koalition um aus dem politischen mit dem Kopfe durch Hände von der Polit Gewalt stehe, stelle sich und die innerpolitische Verfassung, unbeschade der Staatsform, dem

In der bayerische den werden. Die Ar Angelegenheit in sein behandelt habe, gefäh Reichseinheit. Allen zu trennen, werde die treten.

Stresemanns Au westfälischen Delegier belnde Zustimmung, der westfälischen Org ist.

tu. Lüdensche abend wurde währe schen Volkspartei in hen in das Fenster d ging. Man nimmt geplant war, da er i wurde. Stresemann beendet und Abgeord

Der Bericht

tu. Berlin, hat Geheimrat Dr. gearbeitet, den er Die preußische Regie Regierung weiterge warten ist. Von ei trittsgesuch einzurei

Die Erklär

tu. Berlin, Regierung veröffent rung des preußischen Sachen des Streitfa Schluß ausgesproche die Parteibrille, so handelt werden mi aus mehreren Pres hen Tage veröffen hervor. Preußen nicht Partei ergriff Aufgabe der preußi len Sonnabend wa Streit zwischen Bay Streit zwischen Pre die politische Gesa

tu. Münchener lagspost erfährt, h nettsbildung abge

München, 20. aus Berchtesgaden nach seinem Wohn heute vormittag z Reise nach Berchte dung vorhanden, wartete gewesen. präsidentenposten

zwischen den ba

tu. Berlin erfährt, weilt ein Führer der Bayer führt die Verhand schen Bayern und

Der sozialdemo

tu. Görlitz Görlitzer Parteit Parteivorsitzende telegramm des hohe politische Z erfreulich zu nen Vorschlag des vo ein Zusammenge vom Görlitzer P natürlich in den tischer Partei fü partei nicht aus